



Straßenverkehrsunfälle – Österreich

Basic Fact Sheet 2009

Allgemeine Kennzahlen



Straßenverkehrsunfälle – Österreich

Basic Fact Sheet 2009

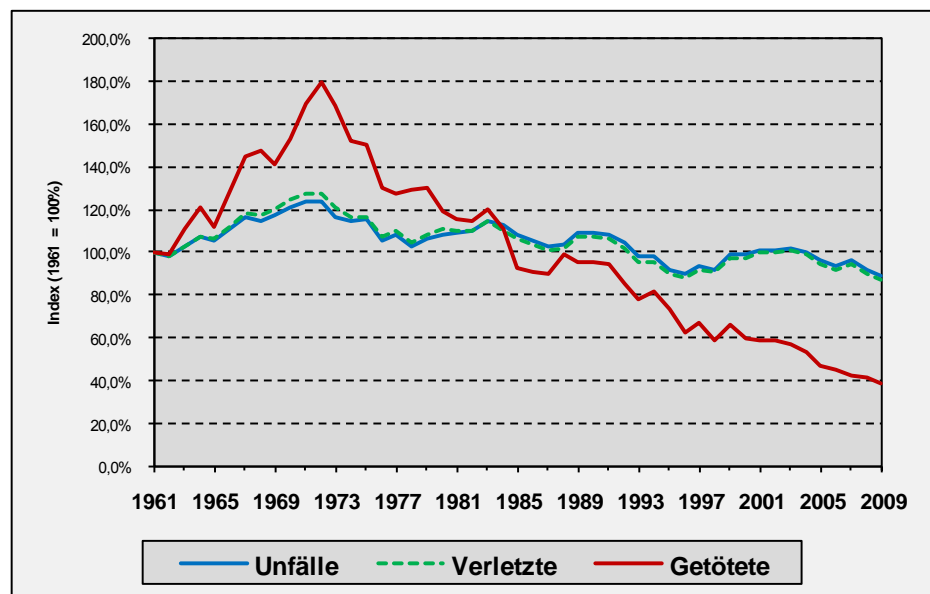
Allgemeine Kennzahlen

Einleitung

Seit dem Jahr 1961 wird in Österreich eine bundesweit einheitliche Statistik der Straßenverkehrsunfälle geführt.

Ein Straßenverkehrsunfall mit Personenschaden liegt vor, wenn infolge des Straßenverkehrs auf Straßen mit öffentlichem Verkehr Personen verletzt oder getötet wurden und daran zumindest ein in Bewegung befindliches Fahrzeug beteiligt war.

Abbildung 1: Das Unfallgeschehen 1961 bis 2009



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Aktuelle Entwicklung

Im Jahr 2009 gab es
49.158 Verletzte
und
633 Getötete

Im Jahr 2009 ereigneten sich in Österreich insgesamt 37.925 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden. Dabei wurden 49.158 Personen verletzt und 633 getötet. Gegenüber dem Jahr 2008 verringerte sich die Zahl der Unfälle somit um 3,2%, jene der Verletzten um 2,7%, und die Zahl der Todesopfer sank um 6,8%. Vor allem bei der Zahl tödlich Verunglückter fiel der Rückgang deutlich stärker aus als in den letzten Jahren, und bei allen drei Größen wurden die bisher niedrigsten Werte seit Beginn der einheitlich geführten Verkehrsunfallstatistik im Jahr 1961 verzeichnet.

Vergleich
2000 / 2009:
Unfälle: -10%
Verletzte: -11%
Getötete: -35%

Längerfristig betrachtet waren die Rückgänge bei der Zahl der Unfälle und Verletzten weitaus geringer als bei jener der Verkehrstoten. Seit dem Jahr 2000 sank die Zahl der Verkehrstoten kontinuierlich, nämlich um insgesamt 35%. Bei den Unfällen und Verletzten betrug der Rückgang im gleichen Zeitraum jedoch nur jeweils rund 10%. Nachfolgende Tabelle 1 zeigt das Unfallgeschehen von 2000 bis 2009 absolut sowie die jeweiligen Veränderungen zum Vorjahr in Prozent.

Tabelle 1: Das Unfallgeschehen 2000 bis 2009

Jahr	Unfälle	Veränd. in % ¹⁾	Verletzte	Veränd. in % ¹⁾	Getötete ²⁾	Veränd. in % ¹⁾
2000	42.126	-0,5	54.929	-0,1	976	-9,5
2001	43.073	+2,2	56.265	+2,4	958	-1,8
2002	43.175	+0,2	56.684	+0,7	956	-0,2
2003	43.426	+0,6	56.881	+0,3	931	-2,6
2004	42.657	-1,8	55.857	-1,8	878	-5,7
2005	40.896	-4,1	53.234	-4,7	768	-12,5
2006	39.884	-2,5	51.930	-2,4	730	-4,9
2007	41.096	+3,0	53.211	+2,5	691	-5,3
2008	39.173	-4,7	50.521	-5,1	679	-1,7
2009	37.925	-3,2	49.158	-2,7	633	-6,8

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle. – 1) Veränderung zum jeweiligen Vorjahr in Prozent. – 2) 30-Tage-Fristabgrenzung für Verkehrstote.

Verkehrssicherheits-
programm:
Die Ziele werden
voraussichtlich nicht
erreicht

Das Verkehrssicherheitsprogramm 2002 bis 2010

Österreich hat sich im Zuge des Verkehrssicherheitsprogramms 2002 - 2010 das Ziel gesetzt, die Zahl der Verkehrstoten bis zum Jahr 2010 auf etwa 500 zu halbieren. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden soll bis zum Jahr 2010 um 20% auf rund 33.000 gesenkt werden. Grundlage der Berechnungen waren die Durchschnittswerte der Jahre 1998 bis 2000.

Das Etappenziel des Österreichischen Verkehrssicherheitsprogramms wurde 2009 mit 633 Verkehrstoten um 88 überschritten (Zielwert: nicht mehr als 545 Tote). Die Zahl der Unfälle lag um rund 4.300 über dem errechneten Sollwert.

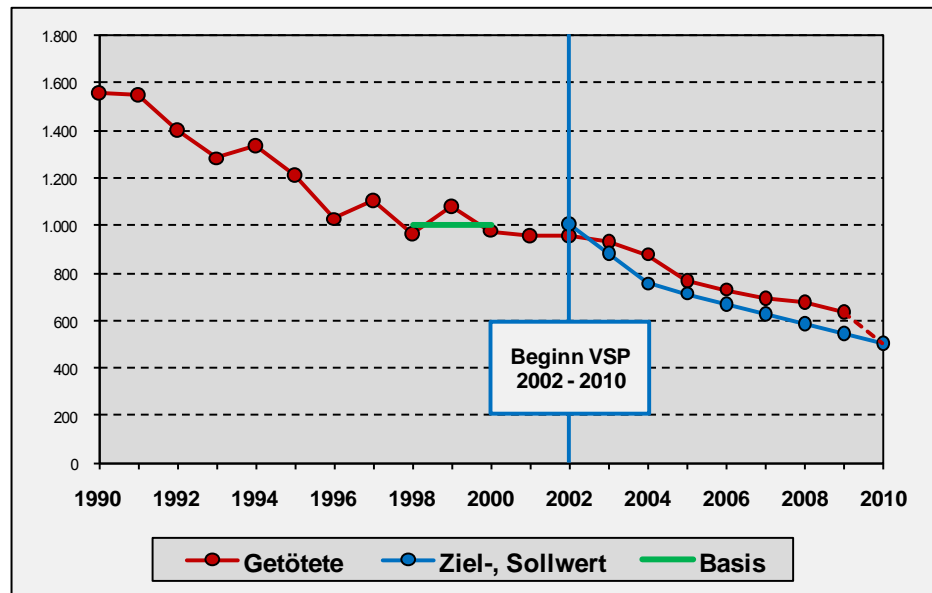
Um die Ziele von 2010 zu erreichen, wäre von 2009 auf 2010 ein Rückgang um rund 5.000 Unfälle bzw. 130 Verkehrstote notwendig.

Derzeit berät die europäische Kommission über das neue Aktionsprogramm für die Straßenverkehrssicherheit 2010 – 2020. Neue Ziele zur Reduktion der Zahl der Verkehrstoten, aber auch jener der Schwerverletzten müssen gesteckt werden, um auf europäischer Ebene die inakzeptabel hohe Zahl an Verunglückten auf Europas Straßen zu senken.

Das österreichische Verkehrssicherheitsprogramm 2011 bis 2020, an dem derzeit gearbeitet wird, soll schwerpunktmäßig die Reduktion der

Zahl der Unfälle und Verletzten sowie Maßnahmen zum Schutz der ungeschützten und älteren Verkehrsteilnehmer beinhalten.

Abbildung 2: Getötete 1990 bis 2009 und Ziele des Verkehrssicherheitsprogramms 2002 bis 2010



Quelle: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT), STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Hauptunfallursachen der tödlichen Verkehrsunfälle

Nicht angepasste Fahrgeschwindigkeit ist Hauptursache tödlicher Verkehrsunfälle, gefolgt von Vorrangverletzungen

Das Bundesministerium für Inneres erhebt seit dem Jahr 1988 in einer Sonderauswertung die vermutlichen Hauptunfallursachen der tödlichen Straßenverkehrsunfälle.

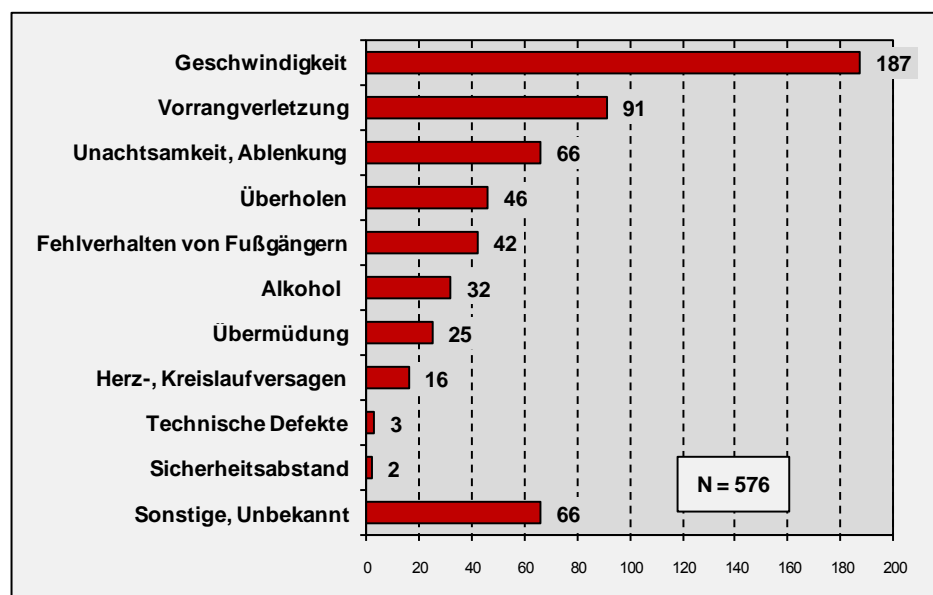
Hauptunfallursache Nummer eins für Unfälle mit tödlichem Ausgang war auch im Jahr 2009 die Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit bzw. die den Verhältnissen nicht angepasste Fahrgeschwindigkeit. Fast 37% aller tödlichen Unfälle, von denen die Polizei eine vermutliche Hauptunfallursache angegeben hat, waren 2009 darauf zurückzuführen, bei weiteren 18% galten Vorrangverletzungen als Hauptunfallursache. Unachtsamkeit und Ablenkung waren in rund 13% ausschlaggebend für das Zustandekommen des tödlichen Unfalles und bei jedem 11. Unfall mit Todesfolge waren Überholvorgänge unfallauslösend.

In Tabelle 2 ist die Zahl der im Jahr 2009 tödlich verlaufenen Straßenverkehrsunfälle nach den vermutlichen Hauptunfallursachen dargestellt. Die Anteile der einzelnen Hauptunfallursachen wurden an der Zahl der tödlichen Unfälle, von denen eine vermutliche Hauptursache angegeben werden konnte (510), errechnet.

Tabelle 2: Hauptunfallursachen der tödlichen Unfälle 2009

Vermutliche Hauptunfallursache	Anzahl	Anteile in %
Geschwindigkeit	187	36,7
Vorrangverletzung	91	17,8
Unachtsamkeit, Ablenkung	66	12,9
Überholen	46	9,0
Fehlverhalten von Fußgängern	42	8,2
Alkohol	32	6,3
Übermüdung	25	4,9
Herz-, Kreislaufversagen	16	3,1
Technische Defekte	3	0,6
Sicherheitsabstand	2	0,4
Zusammen	510	100,0
Sonstige, Unbekannt	66	
Insgesamt	576	

Quelle: Bundesministerium für Inneres (BM.I), Referat II/2/d – Verkehrsangelegenheiten, Bearbeitung: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Abbildung 3: Hauptunfallursachen der tödlichen Unfälle 2009

Quelle: Bundesministerium für Inneres (BM.I), Referat II/2/d – Verkehrsangelegenheiten.

Das Unfallgeschehen in den Bundesländern

Im folgenden Abschnitt wird das Unfallgeschehen 2009 in den einzelnen Bundesländern tabellarisch und grafisch dargestellt (Tabelle 3, Abbildung 4 und Abbildung 5).

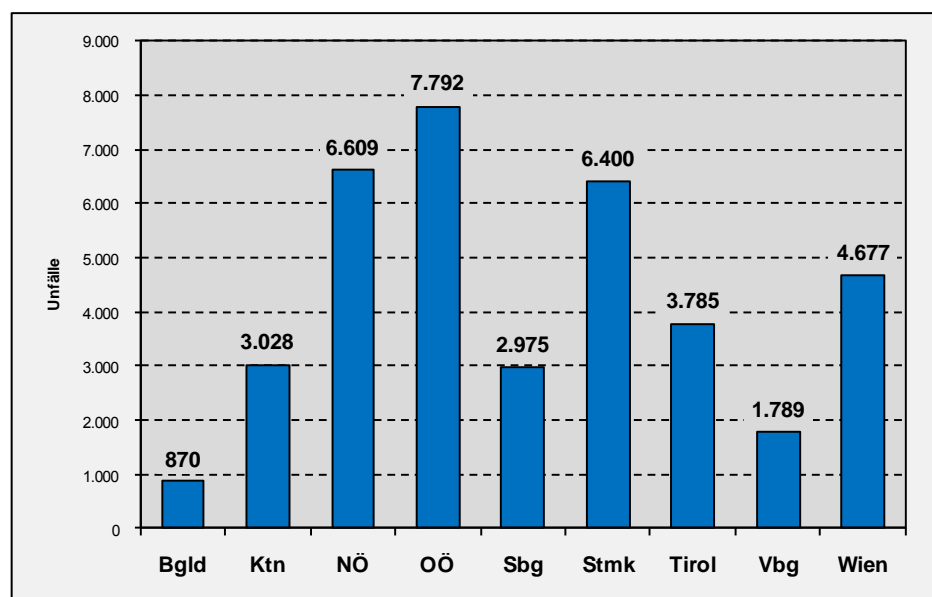
Das Unfallgeschehen
2009 in den
Bundesländern

Tabelle 3: Das Unfallgeschehen 2009 nach Bundesländern

Bundesland	Unfälle	Verunglückte	davon	
			Verletzte	Getötete ¹⁾
Burgenland	870	1.109	1.085	24
Kärnten	3.028	3.902	3.862	40
Niederösterreich	6.609	8.965	8.776	189
Oberösterreich	7.792	10.464	10.342	122
Salzburg	2.975	3.878	3.816	62
Steiermark	6.400	8.276	8.185	91
Tirol	3.785	5.012	4.968	44
Vorarlberg	1.789	2.203	2.174	29
Wien	4.677	5.982	5.950	32
Österreich	37.925	49.791	49.158	633

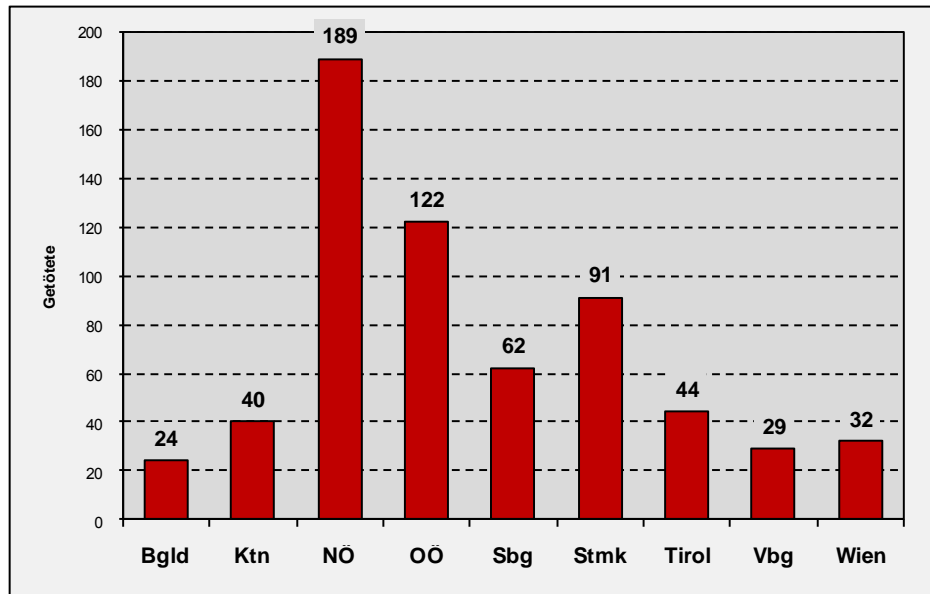
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle. – 1) 30-Tage-Fristabgrenzung für Verkehrstote.

Abbildung 4: Unfälle mit Personenschaden 2009 nach Bundesländern



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Abbildung 5: Getötete 2009 nach Bundesländern

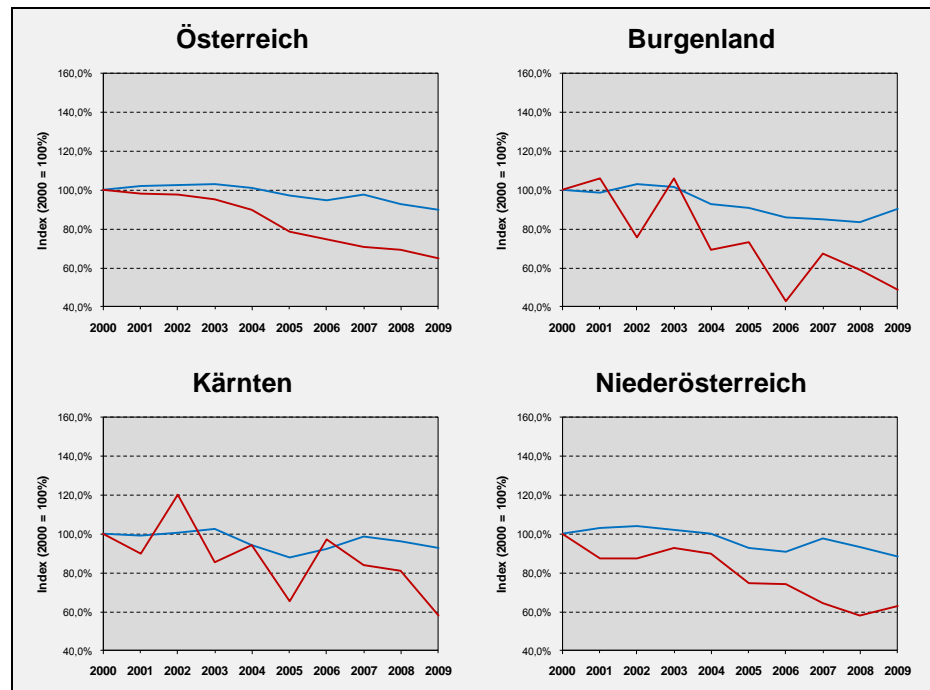


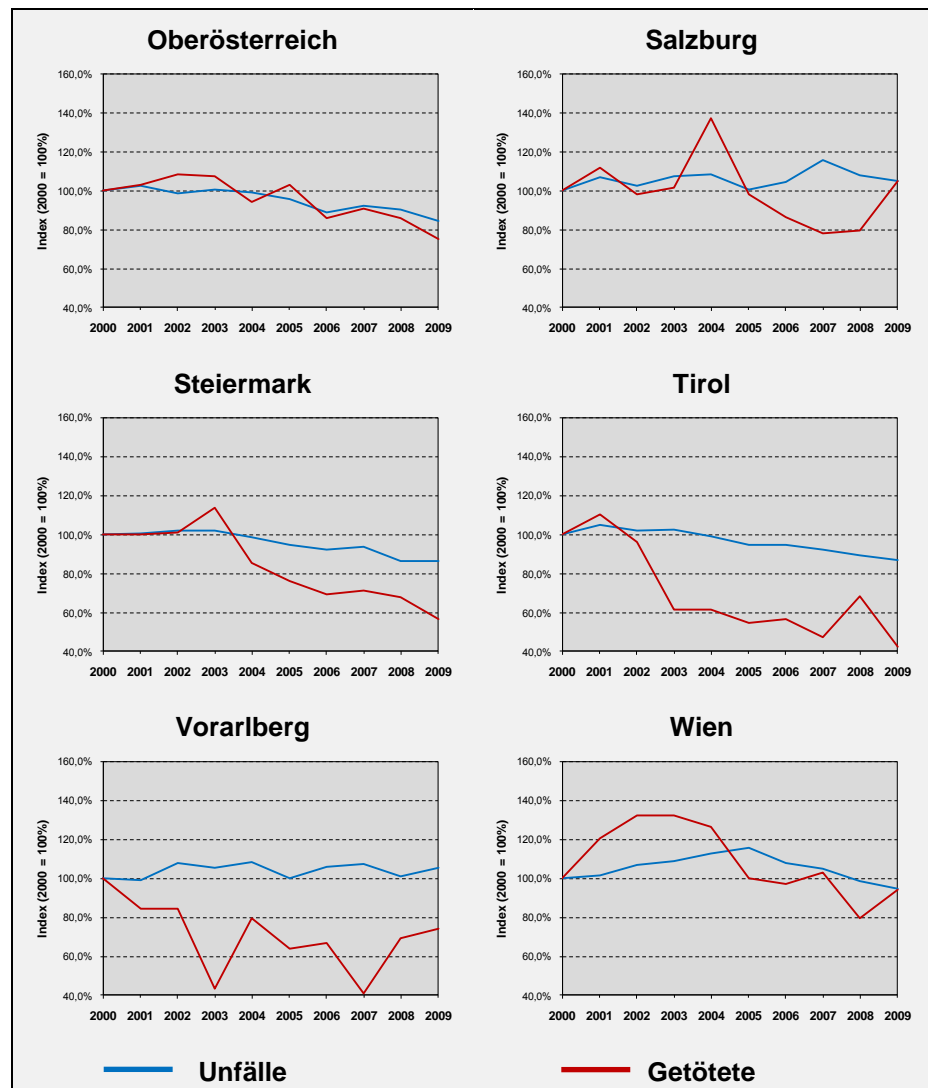
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Die Entwicklung des Unfallgeschehens für Österreich und die neun Bundesländer im Zeitraum von 2000 bis 2009 wird in Abbildung 6 als Index dargestellt.

Das Unfallgeschehen
2000 bis 2009 in den
Bundesländern

Abbildung 6: Das Unfallgeschehen 2000 bis 2009 nach Bundesländern



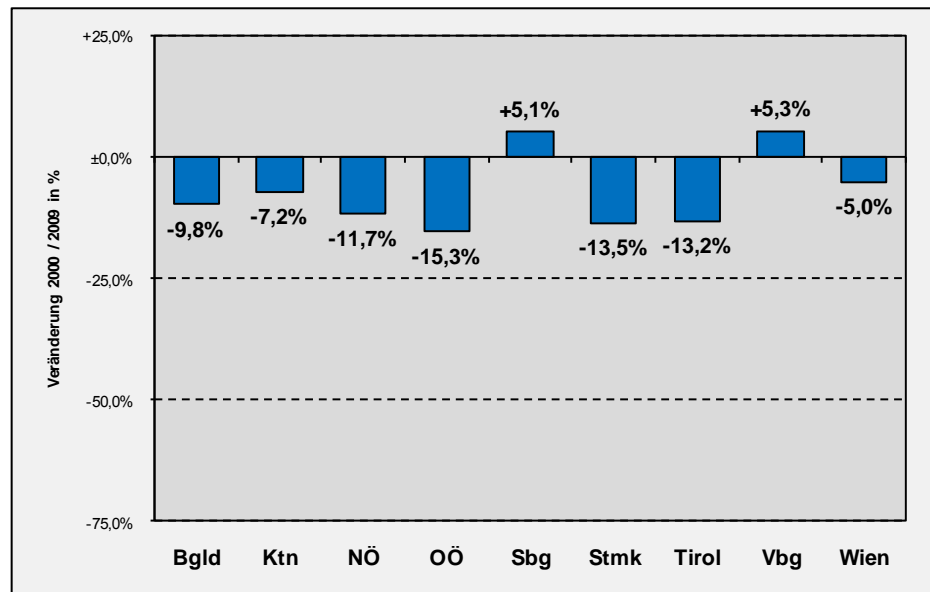


Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Die Gesamtzahl der Unfälle verringerte sich im Zeitraum von 2000 bis 2009 um rund 4.200 Unfälle oder 10,0%. In fast allen Bundesländern ereigneten sich im Jahr 2009 durchwegs weniger Unfälle als im Jahr 2000. Lediglich die Bundesländer Salzburg und Vorarlberg weisen eine jeweils 5%-ige Zunahme auf (Abbildung 7).

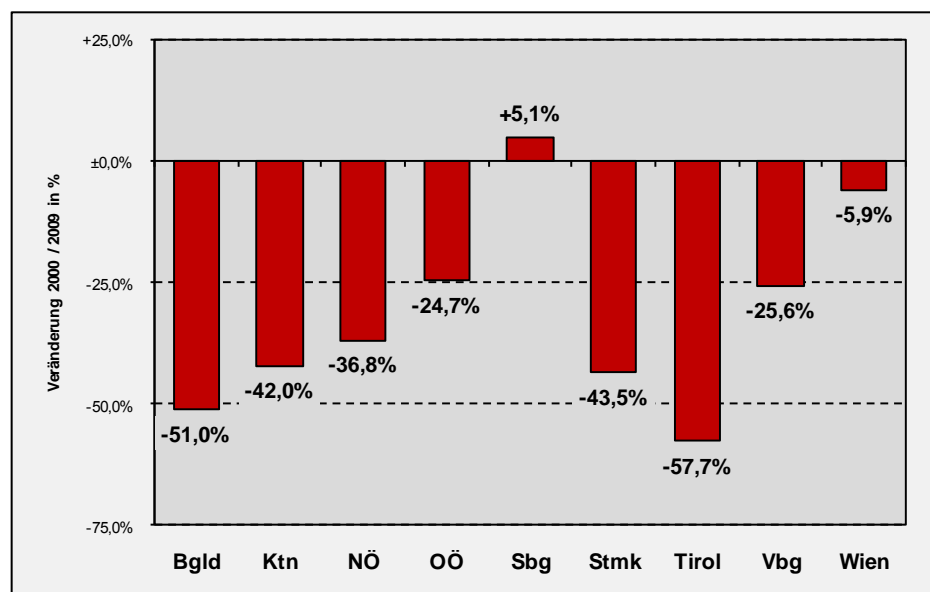
Die Zahl der Verkehrstoten insgesamt sank von 2000 auf 2009 um 343 oder 35,1%. Mit Ausnahme von Salzburg, wo ein Zuwachs um 5,1% zu verzeichnen ist, zeigen alle Bundesländer deutliche Rückgänge. In Tirol und im Burgenland konnte die Zahl der Verkehrstoten im Vergleichszeitraum um mehr als die Hälfte gesenkt werden (Abbildung 8).

Abbildung 7: Veränderung der Zahl der Unfälle 2000 / 2009 nach Bundesländern (in Prozent)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Abbildung 8: Veränderung der Zahl der Getöteten 2000 / 2009 nach Bundesländern (in Prozent)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

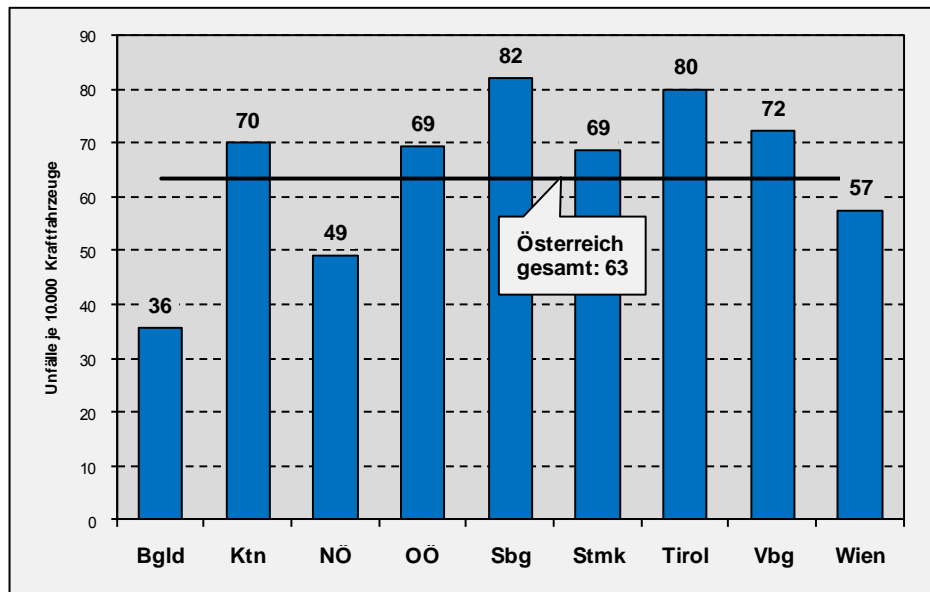
Vergleiche von Bundesländerergebnissen sind grundsätzlich problematisch, da das Unfallgeschehen von vielen zu berücksichtigenden Faktoren abhängt. Zu diesen zählen unter anderen die Zahl der Bevölkerung, der Kraftfahrzeugbestand, das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln, der Fremverkehr sowie das Verkehrsaufkommen. Wesentlich sind auch die Länge und vor allem die Art des Straßennetzes, das heißt die Verteilung von hoch- bzw. niederrangigen Straßen, die unterschiedliche Fahrgeschwindigkeiten bedingen. Ergebnisse für

Wien wären generell nur mit jenen anderer Großstädte zu vergleichen. Unter diesem Aspekt sind alle dargestellten Bundesländerergebnisse zu verstehen.

Bei den für das Berichtsjahr 2009 erstellten Abbildung 9 bis Abbildung 11 wurde die Zahl der Unfälle je 10.000 Kraftfahrzeuge bzw. die Zahl der Verletzten und jene der Getöteten, bezogen auf jeweils 10.000 Einwohner des Bundeslandes, berechnet.

2009 gab es durchschnittlich 63 Unfälle je 10.000 Kraftfahrzeuge

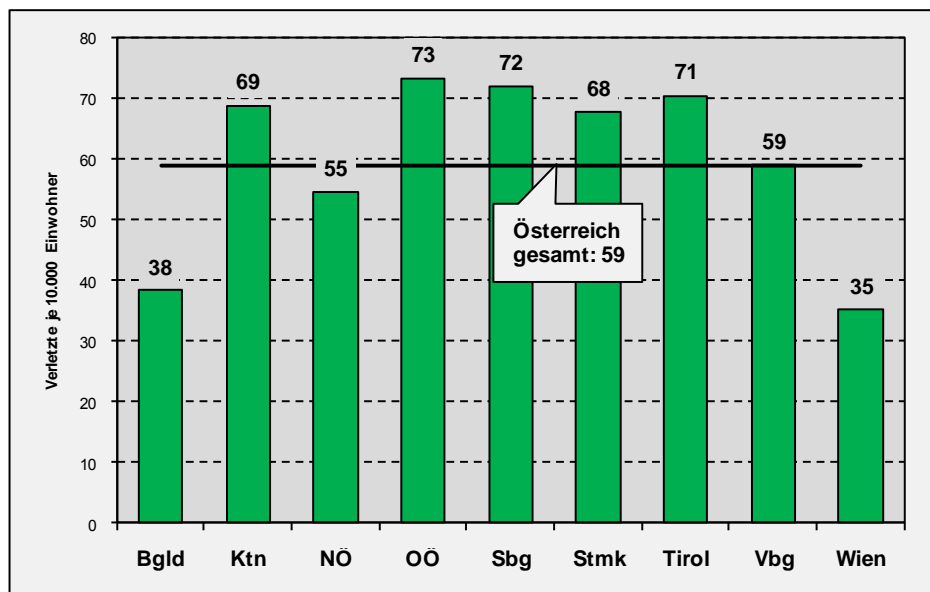
Abbildung 9: Unfälle 2009 je 10.000 Kraftfahrzeuge nach Bundesländern



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

2009 gab es durchschnittlich 59 Verletzte je 10.000 Einwohner

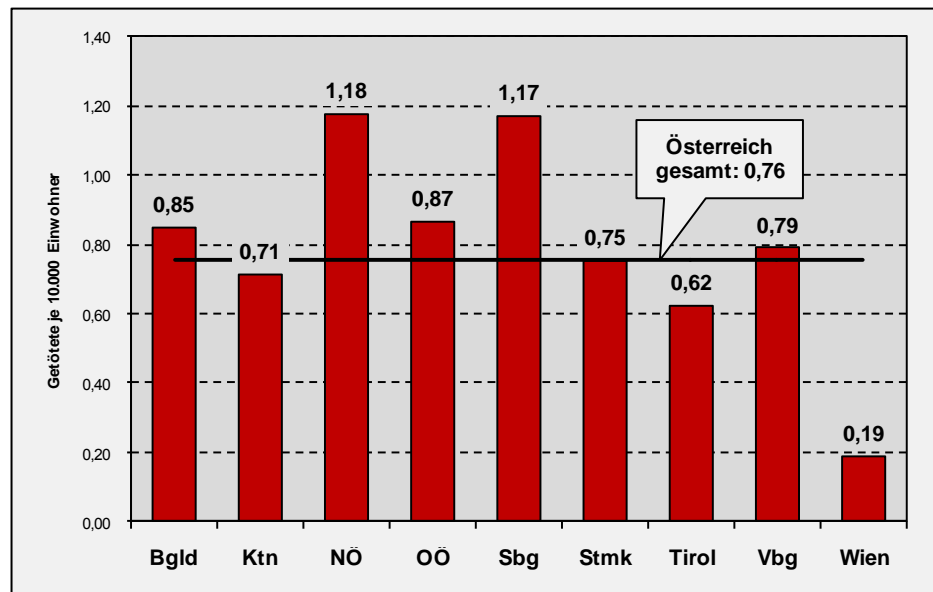
Abbildung 10: Verletzte 2009 je 10.000 Einwohner nach Bundesländern



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

2009 gab es durchschnittlich 0,76 Getötete je 10.000 Einwohner

Abbildung 11: Getötete 2009 je 10.000 Einwohner nach Bundesländern



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

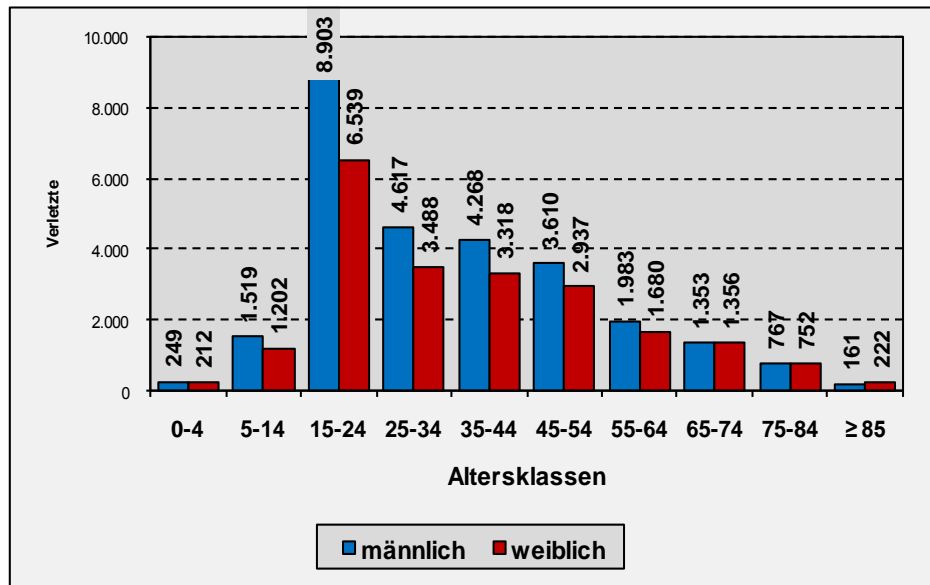
Drei Viertel der Verkehrstoten waren männlich

Verunglückte nach Alter und Geschlecht

Die Gliederung der Zahl der Verunglückten des Jahres 2009 zeigt, dass drei Viertel aller Verkehrstoten (76%) und mehr als die Hälfte der Verletzten (56%) männlichen Geschlechts sind. Bereits im Kindesalter verunglücken mehr Buben als Mädchen im Straßenverkehr. Die Abbildung 12, Abbildung 13 sowie die Tabelle 4 zeigen die Absolutzahlen der Verletzten und Getöteten des Jahres 2009 nach Geschlecht und Altersklassen, in der Abbildung 14 wird die prozentuelle Verteilung der Verkehrstoten nach dem Geschlecht je Altersklasse dargestellt.

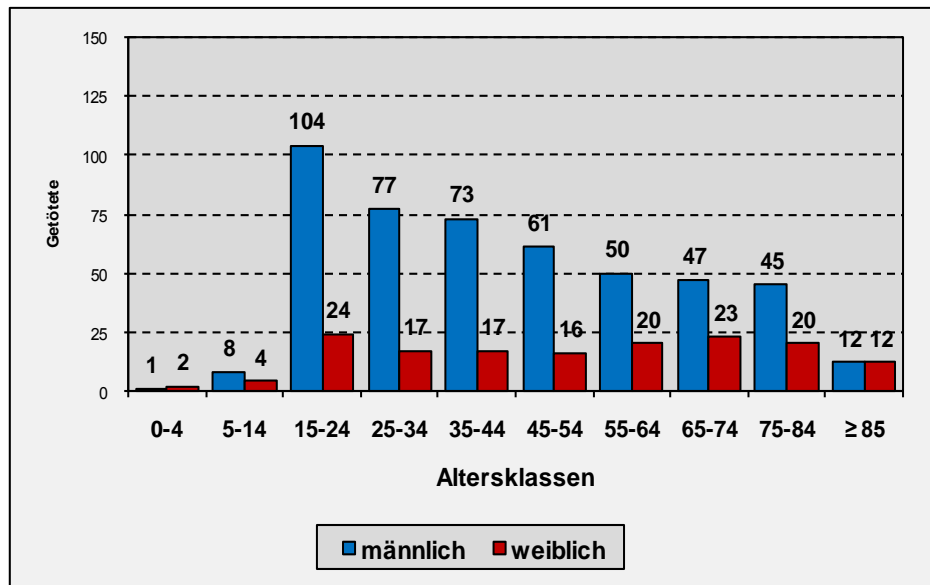
Die meisten Verletzten und Getöteten fallen nach wie vor in die Altersklasse der 15- bis 24-Jährigen. 31% aller Verletzten und 20% aller Verkehrstoten entfielen im Jahr 2009 auf diese Altersgruppe. Ihr Anteil an der Bevölkerung betrug jedoch nur 12%.

Abbildung 12: Verletzte 2009 nach Altersklassen und Geschlecht



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Abbildung 13: Getötete 2009 nach Altersklassen und Geschlecht



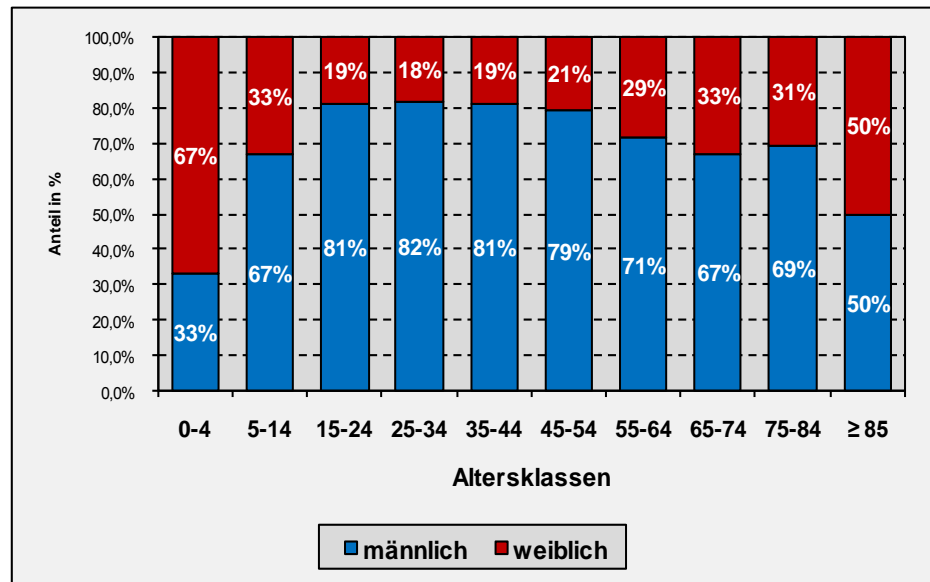
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Tabelle 4: Verletzte und Getötete 2009 nach Altersklassen und Geschlecht

Altersklassen	Verletzte	davon		Getötete ¹⁾	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich
0 – 4	461	249	212	3	1	2
5 – 14	2.721	1.519	1.202	12	8	4
15 – 24	15.442	8.903	6.539	128	104	24
25 – 34	8.105	4.617	3.488	94	77	17
35 – 44	7.586	4.268	3.318	90	73	17
45 – 54	6.547	3.610	2.937	77	61	16
55 – 64	3.663	1.983	1.680	70	50	20
65 – 74	2.709	1.353	1.356	70	47	23
75 – 84	1.519	767	752	65	45	20
≥ 85	383	161	222	24	12	12
unbekannt	22	12	10	-	-	-
Insgesamt	49.158	27.442	21.716	633	478	155

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle. – 1) 30-Tage-Fristabgrenzung für Verkehrstote.

Abbildung 14: Getötete 2009 nach Altersklassen und Geschlecht (Anteile männlich / weiblich in Prozent)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Abbildung 15 bringt einen Vergleich der Zahl der Verletzten und Getöteten des Jahres 2000 mit jenen des Jahres 2009 nach Altersklassen.

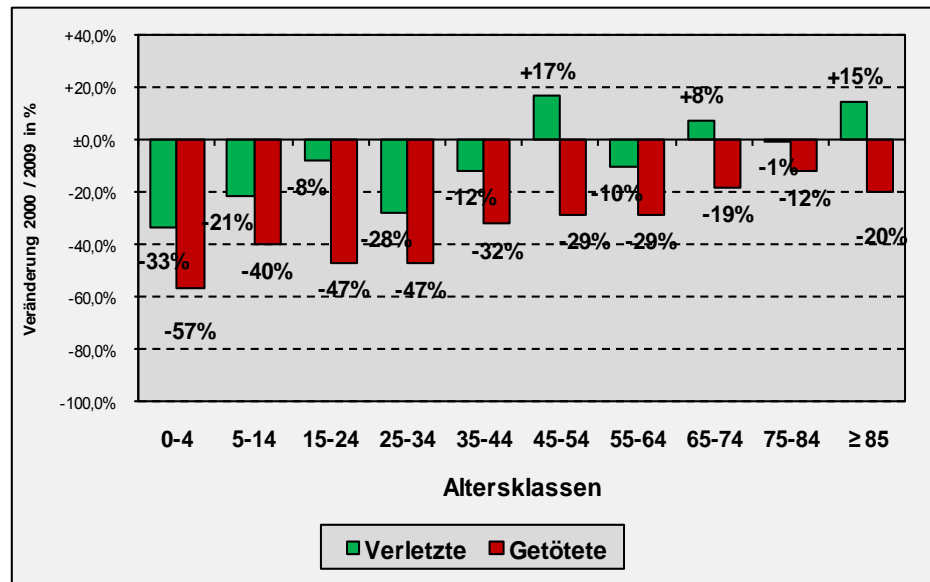
Was die Zahl der Verletzten betrifft, zeigen sich die höchsten prozentuellen Rückgänge bei den Kindern sowie der Altersklasse der

Verletzte
2000 / 2009:
Zuwachs bei 45- bis
54-Jährigen und ab
dem 65. Lebensjahr

25-bis 34-Jährigen. Mehr Verletzte gab es hingegen bei den 45-bis 54-Jährigen und den Senioren ab dem 65. Lebensjahr.

Bei der Zahl der Todesopfer zeigen sich in allen Altersklassen Rückgänge innerhalb dieses 10-Jahreszeitraumes, die höchsten ebenfalls bei den Kindern, in der Altersklasse der 25-bis 34-Jährigen sowie bei den Jugendlichen.

Abbildung 15: Veränderung der Zahl der Verletzten und Getöteten 2000 / 2009 nach Altersklassen



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Tabelle 5: Verletzte und Getötete 2009 nach Verkehrsbeteiligung und Geschlecht

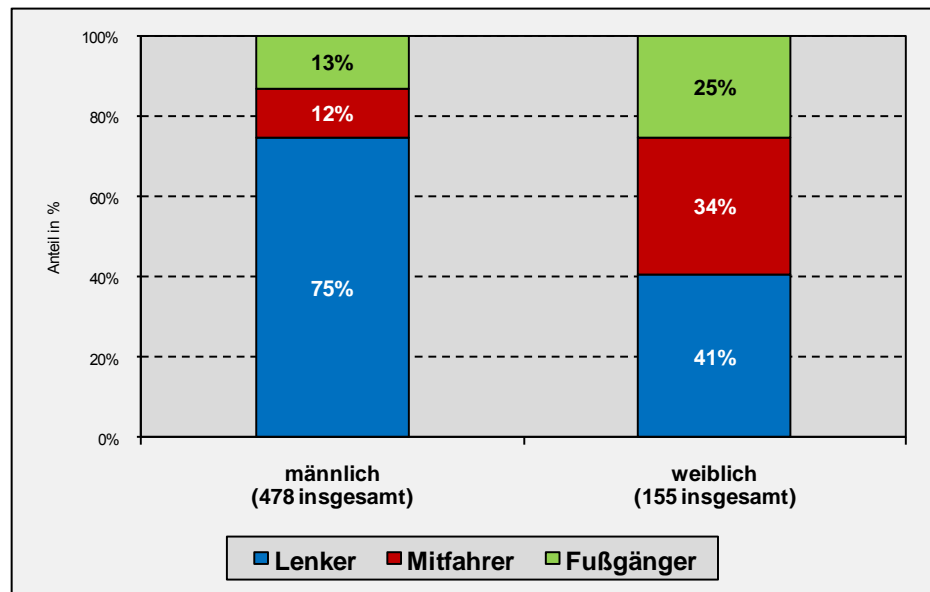
Verkehrsbeteiligung	Verletzte			Getötete ¹⁾		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Lenker	21.432	13.083	34.515	357	63	420
Mitfahrer	4.154	6.494	10.648	59	53	112
Fußgänger	1.856	2.139	3.995	62	39	101
Insgesamt	27.442	21.716	49.158	478	155	633

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle. – 1) 30-Tage-Fristabgrenzung für Verkehrstote.

Männer verunglücken vor allem als Lenker im Straßenverkehr tödlich

Tabelle 5 und Abbildung 16 verdeutlichen anhand der Ergebnisse von 2009, dass Männer hauptsächlich als Lenker im Straßenverkehr tödlich verunglücken (75%) und nur zu einem geringen Teil als Mitfahrer oder Fußgänger. Bei den im Jahr 2009 tödlich verunglückten Frauen war der Lenker-Anteil mit 41% weitaus geringer, etwa ein Drittel verunglückte als Mitfahrer und ein Viertel als Fußgänger.

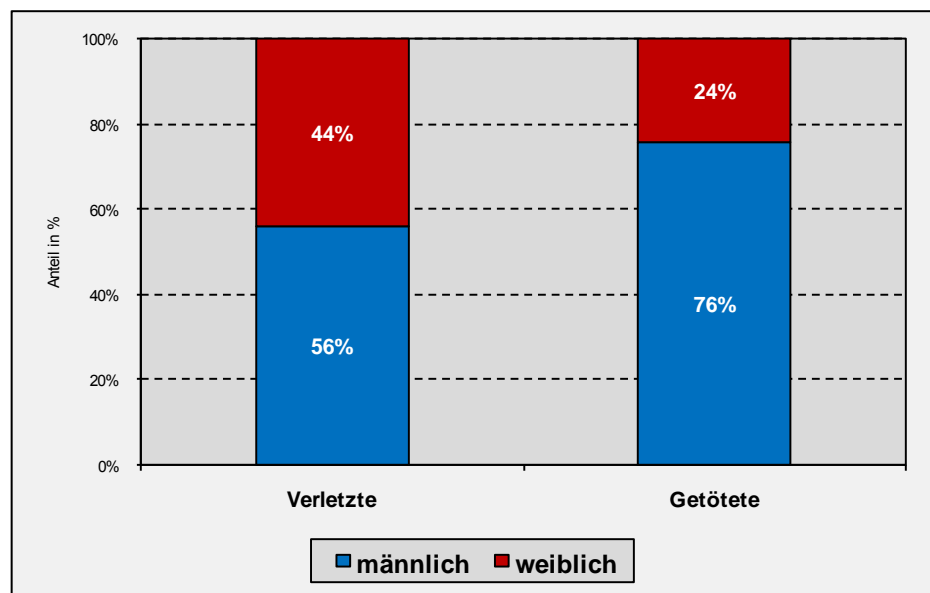
Abbildung 16: Getötete 2009 nach Verkehrsbeteiligung und Geschlecht



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

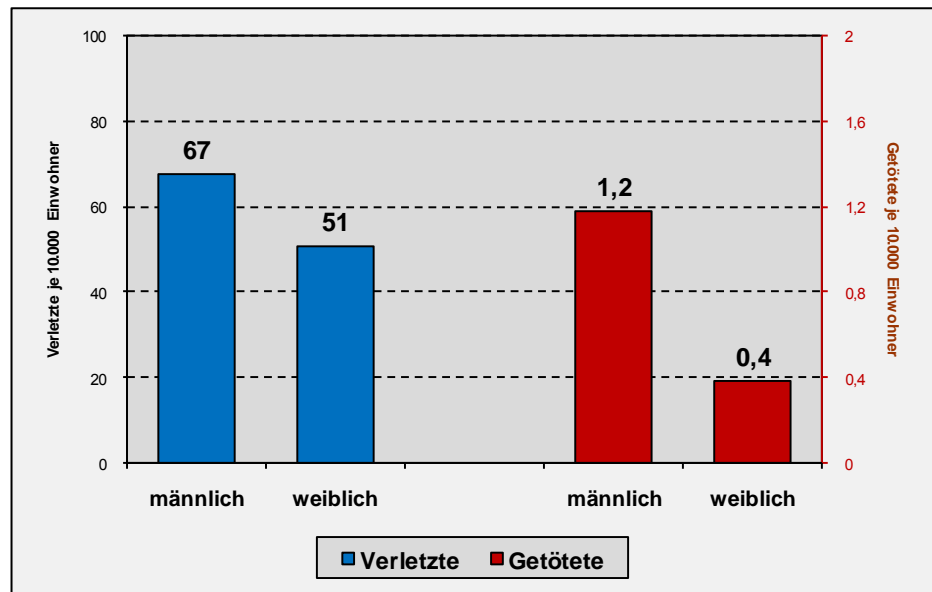
Drei Viertel aller Verkehrstoten (76%) des Jahres 2009 und mehr als die Hälfte der Verletzten (56%) waren männlichen Geschlechts, wie dies der Abbildung 17 zu entnehmen ist.

Abbildung 17: Verletzte und Getötete 2009 nach Geschlecht



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Abbildung 18: Verletzte und Getötete 2009 je 10.000 Einwohner nach Geschlecht

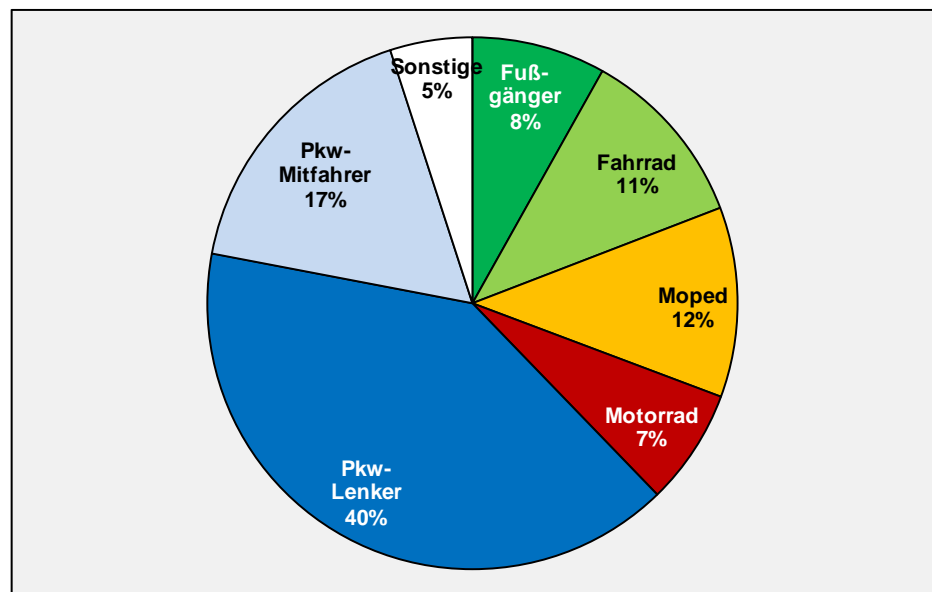


Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

In Abbildung 18 wird das Risiko, bei einem Unfall verletzt oder getötet zu werden, für Männer und Frauen dargestellt. Insbesondere bei der Getötetenrate, das ist die Zahl der Getöteten je 10.000 Einwohner des jeweiligen Geschlechts, ist der Unterschied mit einem gegenüber den Frauen dreimal so hohen Wert bei den Männern deutlich erkennbar.

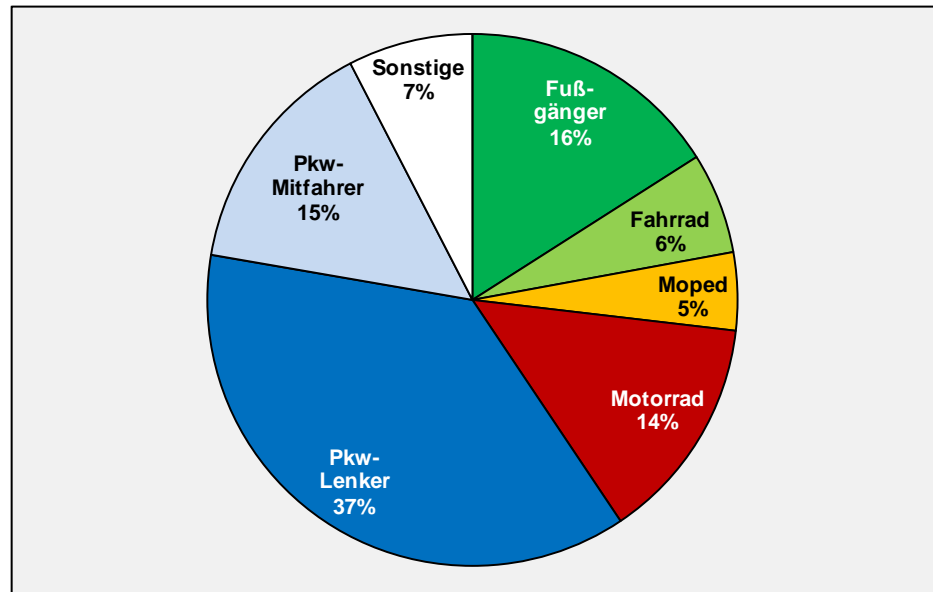
Verunglückte nach Art der Beteiligung am Verkehr

Abbildung 19: Verletzte 2009 nach Art der Beteiligung am Verkehr



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

2009: Fast 60% aller Verletzten und die Hälfte aller Verkehrstoten waren Pkw-Insassen

Abbildung 20: Getötete 2009 nach Art der Beteiligung am Verkehr

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Abbildung 19 und Abbildung 20 gliedern die Zahl der Verletzten und jene der Getöteten nach der Art der Beteiligung am Verkehr.

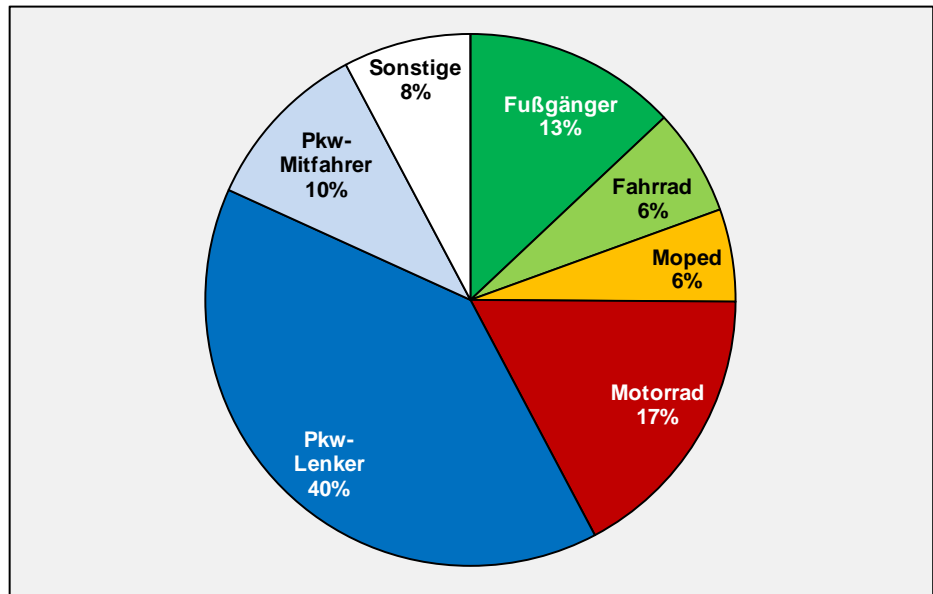
Fast 60% aller Verletzten und mehr als die Hälfte aller Todesopfer verunglückten 2009 als Pkw-Insassen (Lenker und Mitfahrer). Die Anteile der getöteten Motorradfahrer (14%) und Fußgänger (16%) an der Gesamtzahl der Todesopfer waren signifikant höher als bei den Verletzten (Verletzte Motorradfahrer: 7%, verletzte Fußgänger: 8% an Gesamtzahl der Verletzten).

Die Abbildungen 21 und 22 bringen eine Gliederung der Verkehrstoten des Jahres 2009 nach der Art der Beteiligung am Verkehr, getrennt für Männer und Frauen. Daraus lassen sich deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede erkennen.

Während Männer vor allem als Lenker von Pkw, als Motorradfahrer und Fußgänger tödlich verunglückten, halten sich die Anteile der als Pkw-Lenker und Pkw-Mitfahrer tödlich verunglückten Frauen in etwa die Waage. Danach folgt anteilsmäßig die Zahl der als Fußgänger im Straßenverkehr getöteten Frauen.

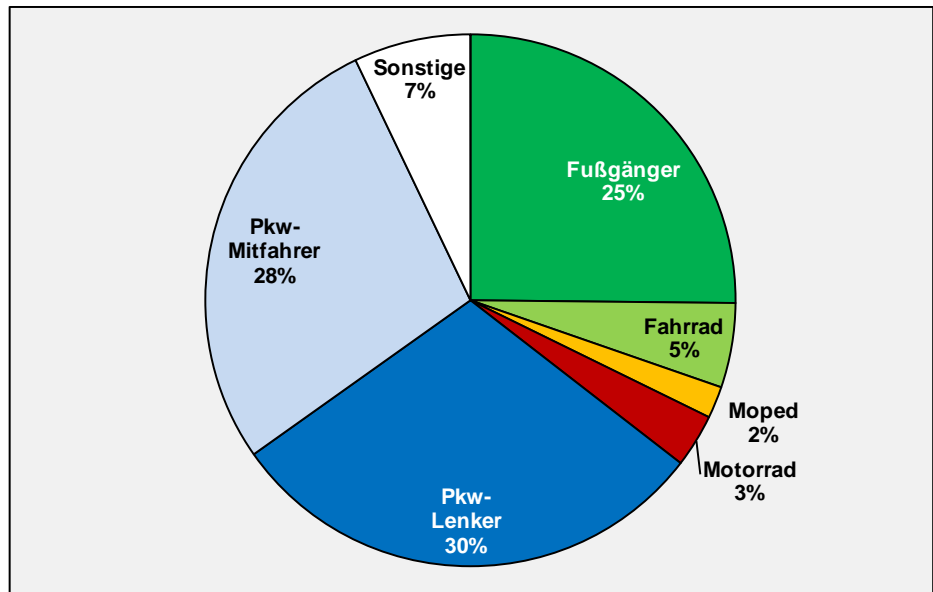
Tabelle 6 enthält die Absolutzahlen zu den im Jahr 2009 verletzten und getöteten Männern und Frauen nach ihrer Art der Beteiligung am Verkehr zum Zeitpunkt des Unfalles.

Abbildung 21: Getötete Männer 2009 nach Art der Beteiligung am Verkehr



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Abbildung 22: Getötete Frauen 2009 nach Art der Beteiligung am Verkehr



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Tabelle 6: Verletzte und Getötete 2009 nach Art der Beteiligung am Verkehr und Geschlecht

Verkehrsbeteiligung	Verletzte	davon		Getötete ¹⁾	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich
Fußgänger	3.995	1.856	2.139	101	62	39
Fahrrad	5.417	3.390	2.027	39	31	8
Moped ²⁾	5.692	3.761	1.931	30	27	3
Motorrad ³⁾	3.464	2.896	568	87	82	5
Pkw-Lenker	19.779	10.722	9.057	235	189	46
Pkw-Mitfahrer	8.357	3.224	5.133	93	50	43
Sonstige	2.454	1.593	861	48	37	11
Insgesamt	49.158	27.442	21.716	633	478	155

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle. – 1) 30-Tage-Fristabgrenzung für Verkehrstote. – 2) Einschließlich Kleinmotorrad. – 3) Einschließlich Leichtmotorrad.

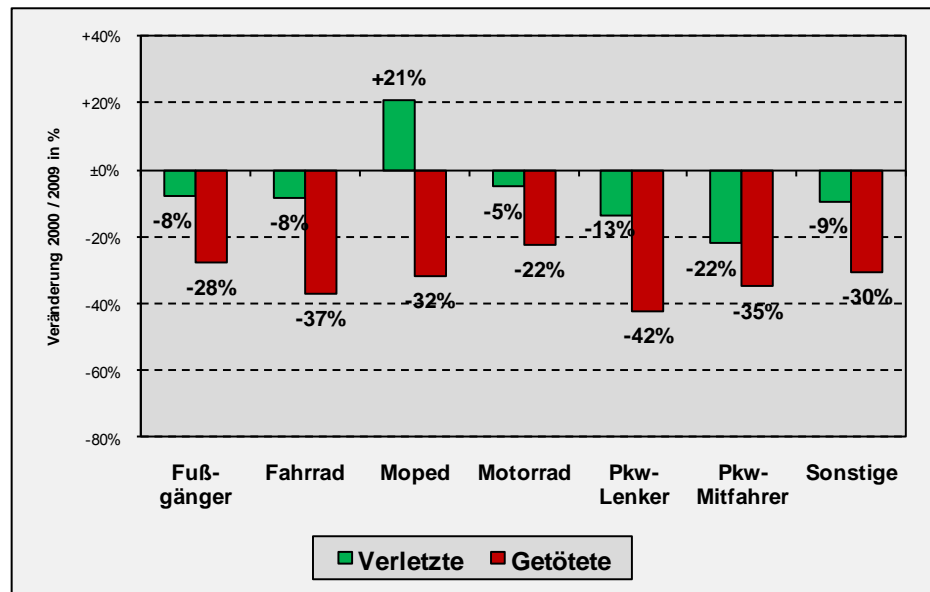
In Abbildung 23 wird die prozentuelle Veränderung der Zahl der Verletzten und jener der Getöteten von 2009 gegenüber 2000 dargestellt.

Lediglich bei der Zahl der verletzten Mopedfahrer kam es in diesem Zeitraum zu einer Zunahme, die in der seit 2003 stark gestiegenen Anzahl 15-jähriger Mopedlenker begründet ist.

Was die Zahl der Verkehrstoten betrifft, so wurden die höchsten prozentuellen Abnahmen beim Pkw, Fahrrad, Moped sowie bei den Fußgängern erzielt, die Zahl der getöteten Motorradfahrer verringerte sich hingegen in einem geringeren Ausmaß.

Vergleich
2000 / 2009:
mehr verletzte
Mopedfahrer

Abbildung 23: Veränderung der Zahl der Verletzten und Getöteten 2000 / 2009 nach Art der Beteiligung



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Das Unfallgeschehen nach Ortsgebiet / Freiland und Straßenarten

Tabelle 7 gibt einen umfassenden Überblick über das Unfallgeschehen 2009 nach Ortsgebiet, Freiland und Straßenarten.

63% aller Unfälle ereigneten sich im Ortsgebiet, mehr als die Hälfte davon auf sonstigen Straßen, das sind vor allem Gemeindestraßen, 37% im Freiland. Zu folgenschweren tödlichen Unfälle kommt es aber vor allem im Freiland: fast drei Viertel aller Verkehrstoten (73%) waren im Jahr 2009 Opfer von Unfällen, die sich auf Freilandstraßen ereigneten. Einer der Hauptgründe dafür ist das auf Freilandstraßen gefahrenere höhere Geschwindigkeitsniveau. Fast die Hälfte aller auf Freilandstraßen Getöteten entfiel auf Landesstraßen B, ehemals Bundesstraßen B.

Auch die Gliederung der Gesamtzahl der Verkehrstoten nach Straßenarten zeigt, dass die meisten Verkehrstoten, nämlich 42% auf Landesstraßen B entfielen, gefolgt von Landesstraßen (26%) und sonstigen Straßen (20%). Der Anteil der Getöteten auf Autobahnen und Schnellstraßen betrug im Jahr 2009 12%.

Ein weiterer Vergleich belegt die ungleiche Schwere der Unfallfolgen im Ortsgebiet und Freiland anhand der Ergebnisse von 2009: Während im Ortsgebiet bei je 1.000 Unfällen 7 Verkehrsteilnehmer tödlich verunglückten, waren es im Freiland mit 33 Todesopfern fast fünfmal so viele.

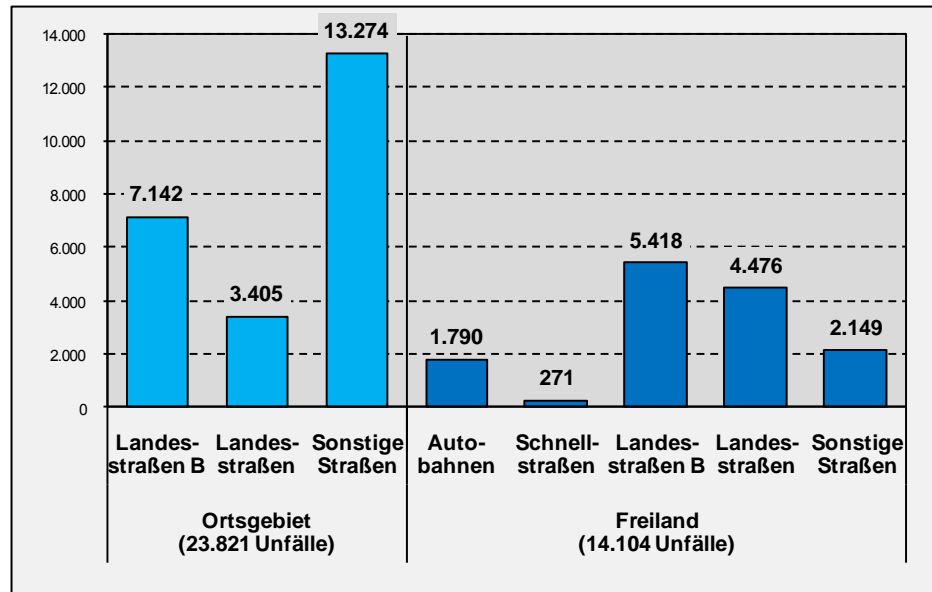
Fast drei Viertel der
Verkehrstoten waren
Opfer von Unfällen
auf Freilandstraßen

Tabelle 7: Das Unfallgeschehen 2009 nach Ortsgebiet / Freiland und Straßenarten

Ortsgebiet / Freiland, Straßenart	Unfälle	Verun- glückte	davon	
			Verletzte	Getötete ¹⁾
Ortsgebiet	23.821	29.315	29.142	173
Anteile an insgesamt	62,8%	58,9%	59,3%	27,3%
davon Landesstraßen B ²⁾	7.142	9.368	9.315	53
Landesstraßen	3.405	4.187	4.151	36
Sonstige Straßen	13.274	15.760	15.676	84
Freiland	14.104	20.476	20.016	460
Anteile an insgesamt	37,2%	41,1%	40,7%	72,7%
davon Autobahnen	1.790	2.918	2.853	65
Schnellstraßen	271	395	385	10
Landesstraßen B ²⁾	5.418	8.225	8.013	212
Landesstraßen	4.476	6.217	6.086	131
Sonstige Straßen	2.149	2.721	2.679	42
Insgesamt	37.925	49.791	49.158	633
davon Autobahnen	1.790	2.918	2.853	65
Schnellstraßen	271	395	385	10
Landesstraßen B ²⁾	12.560	17.593	17.328	265
Landesstraßen	7.881	10.404	10.237	167
Sonstige Straßen	15.423	18.481	18.355	126

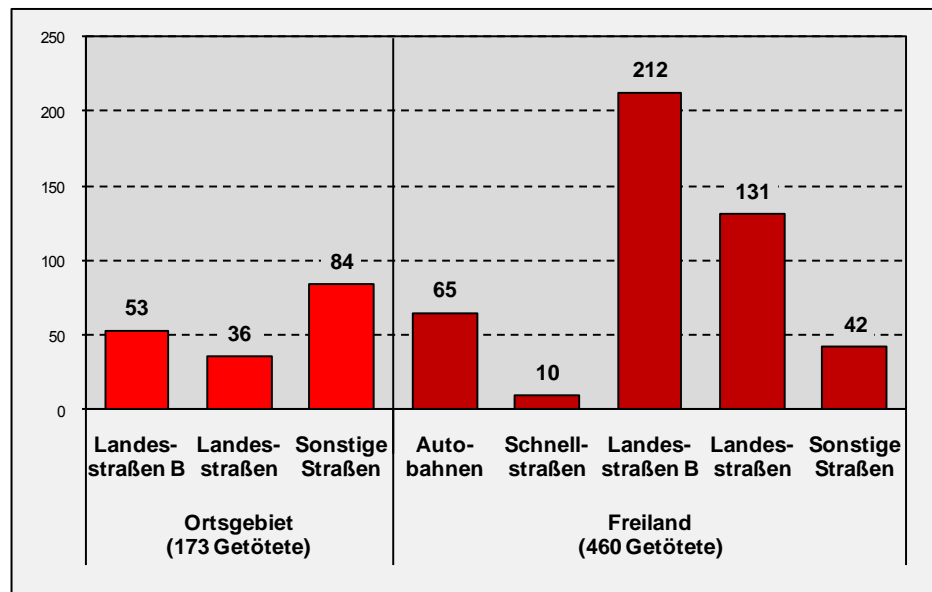
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle. – 1) 30-Tage-Fristabgrenzung für Verkehrstote. – 2) In Wien Hauptstraßen B; bis 31.3.2002 Bundesstraßen B.

Abbildung 24: Unfälle 2009 nach Ortsgebiet / Freiland und Straßenarten



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Abbildung 25: Getötete 2009 nach Ortsgebiet / Freiland und Straßenarten



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Zeitliche Verteilung des Unfallgeschehens

Im Winter weniger Unfälle, Spitzenwerte im Juli und August

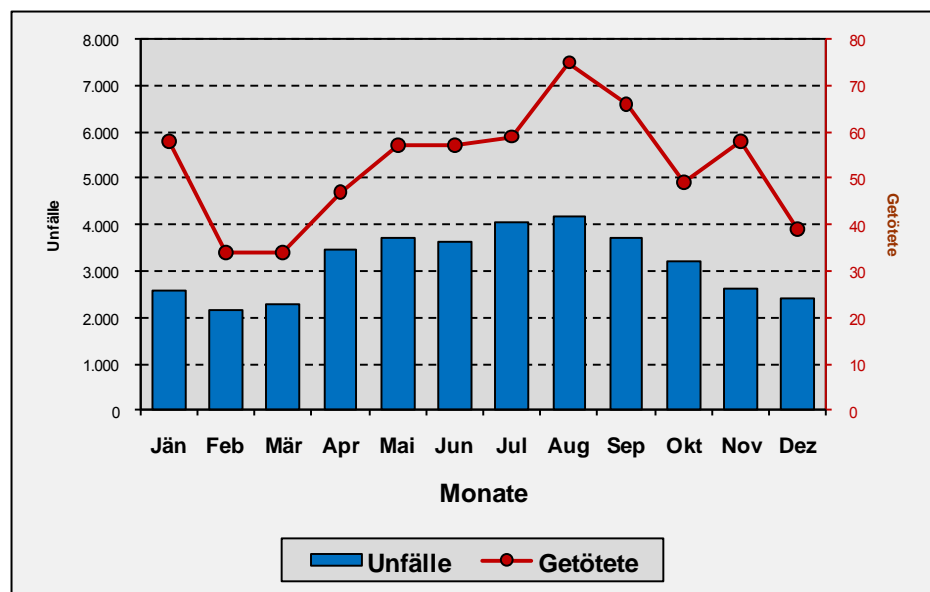
Das Unfallgeschehen 2009 zeigt beim monatlichen Verlauf die niedrigsten Werte in den Wintermonaten, einen deutlichen Anstieg ab April und die Spitzenwerte in den Sommermonaten Juli und August. Im August wurden auch die höchsten Werte bei den Zahlen der Verletzten und Getöteten verzeichnet.

Tabelle 8: Das Unfallgeschehen 2009 nach Monaten

Monat	Unfälle	Verunglückte	davon	
			Verletzte	Getötete ¹⁾
Jänner	2.570	3.489	3.431	58
Februar	2.178	3.014	2.980	34
März	2.286	3.062	3.028	34
April	3.442	4.431	4.384	47
Mai	3.702	4.803	4.746	57
Juni	3.615	4.699	4.642	57
Juli	4.070	5.257	5.198	59
August	4.162	5.459	5.384	75
September	3.696	4.776	4.710	66
Oktober	3.205	4.125	4.076	49
November	2.604	3.431	3.373	58
Dezember	2.395	3.245	3.206	39
Insgesamt	37.925	49.791	49.158	633

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle. – 1) 30-Tage-Fristabgrenzung für Verkehrstote.

Abbildung 26: Unfälle und Getötete 2009 nach Monaten



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Der Verlauf des Unfallgeschehens nach Wochentagen zeigt den höchsten Wert für den Freitag, den niedrigsten für den Sonntag. An Sonntagen ereigneten sich allerdings die meisten tödlichen Unfälle mit der höchsten Anzahl an Todesopfern (115).

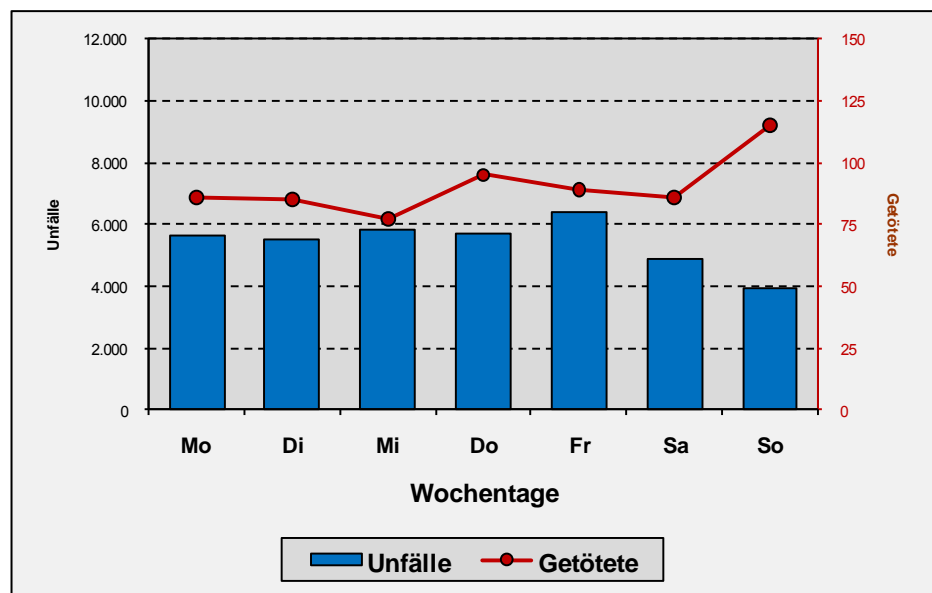
An Freitagen ereignen sich die meisten Unfälle, Zahl der Todesopfer an Sonntagen am höchsten

Tabelle 9: Das Unfallgeschehen 2009 nach Wochentagen

Wochentag	Unfälle	Verunglückte	davon	
			Verletzte	Getötete ¹⁾
Montag	5.665	7.239	7.153	86
Dienstag	5.530	7.033	6.948	85
Mittwoch	5.842	7.389	7.312	77
Donnerstag	5.669	7.241	7.146	95
Freitag	6.398	8.444	8.355	89
Samstag	4.893	6.883	6.797	86
Sonntag	3.928	5.562	5.447	115
Insgesamt	37.925	49.791	49.158	633

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle. – 1) 30-Tage-Fristabgrenzung für Verkehrstote.

Abbildung 27: Unfälle und Getötete 2009 nach Wochentagen



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Bei Unfällen Morgenspitze sowie Höchstwerte zwischen 16 und 18 Uhr

Der Verlauf des Unfallgeschehens 2009 nach Tagesstunden zeigt eine Morgenspitze in der Zeit von 7 bis 8 Uhr, ab 9 Uhr einen kontinuierlichen Anstieg und die absoluten Spitzenwerte zwischen 16 und 18 Uhr. Auch die Zahl der Verkehrstoten ist in diesen beiden Stunden am höchsten.

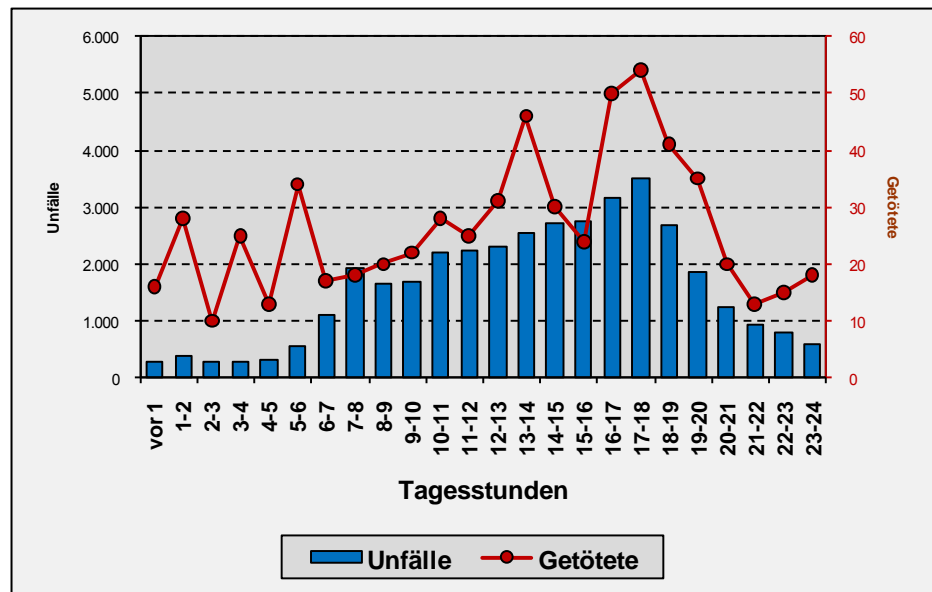
Berechnet man jedoch den Anteil der tödlichen Unfälle an den Gesamtunfällen nach Tagesstunden, so ist dieser in den Nachtstunden zwischen 1 und 2 Uhr sowie zwischen 3 und 4 Uhr am höchsten.

Tabelle 10: Das Unfallgeschehen 2009 nach Tagesstunden

Tagesstunde	Unfälle	Verunglückte	davon	
			Verletzte	Getötete ¹⁾
0:00 – 0:59	286	424	408	16
1:00 – 1:59	395	583	555	28
2:00 – 2:59	271	402	392	10
3:00 – 3:59	296	436	411	25
4:00 – 4:59	309	409	396	13
5:00 – 5:59	551	726	692	34
6:00 – 6:59	1.098	1.435	1.418	17
7:00 – 7:59	1.929	2.401	2.383	18
8:00 – 8:59	1.642	2.077	2.057	20
9:00 – 9:59	1.694	2.204	2.182	22
10:00 – 10:59	2.196	2.814	2.786	28
11:00 – 11:59	2.220	2.841	2.816	25
12:00 – 12:59	2.296	2.931	2.900	31
13:00 – 13:59	2.529	3.311	3.265	46
14:00 – 14:59	2.712	3.556	3.526	30
15:00 – 15:59	2.740	3.620	3.596	24
16:00 – 16:59	3.158	4.127	4.077	50
17:00 – 17:59	3.515	4.576	4.522	54
18:00 – 18:59	2.693	3.541	3.500	41
19:00 – 19:59	1.846	2.464	2.429	35
20:00 – 20:59	1.240	1.718	1.698	20
21:00 – 21:59	919	1.288	1.275	13
22:00 – 22:59	799	1.109	1.094	15
23:00 – 23:59	591	798	780	18
Insgesamt	37.925	49.791	49.158	633

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle. – 1) 30-Tage-Fristabgrenzung für Verkehrstote.

Abbildung 28: Unfälle und Getötete 2009 nach Tagesstunden



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Bundesanstalt für Verkehr

A-1210 Wien, Trauzlgasse 1

Tel: +43 (0)1 27760-0

Fax: +43 (0)1 27760-9099

E-Mail: bav@bmvit.gv.at

<http://versa.bmvit.gv.at/>



Bundesanstalt Statistik Österreich

A-1110 Wien, Guglgasse 13

Tel: +43 (0)1 71128-7070

Fax: +43 (0)1 71128-7323

E-Mail: info@statistik.gv.at

<http://www.statistik.at>

Autoren:

Eva Dietl

Robert Esberger

Mag. Sarah Klem

Norbert Vogel

Haftungsausschluss

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Copyright © 2010 Bundesanstalt für Verkehr

Titelfoto Copyright © 2010 Bundesanstalt Statistik Österreich, Foto Cäcilia Novak

In allen Basic Fact Sheets 2009 und im Statistischen Jahresreport 2009 wird aus Platzgründen das Genus (lat. für Art, Klasse, Gattung, auch grammatisches Geschlecht) verwendet. So sind beispielsweise die Begriffe „Lenker“, „Mitfahrer“ oder „Fußgänger“ als übergeschlechtlich beziehungsweise als Oberbegriffe zu verstehen.



Basic Fact Sheets der österreichischen Beobachtungsstelle für die Straßenverkehrssicherheit

<http://versa.bmvit.gv.at>

Die österreichische Beobachtungsstelle für die Straßenverkehrssicherheit ist eine staatliche Schnittstelle des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie zwischen internationaler und österreichischer Verkehrssicherheitsarbeit. Sie ist in der Bundesanstalt für Verkehr eingerichtet und wird von Dr. Norbert Hartl geleitet.

Zweck dieser Stelle ist die Beratung und Unterstützung aller im Verkehrssicherheitsbereich Tätigen.

Im Rahmen der österreichischen Beobachtungsstelle für Verkehrssicherheit wurden in Kooperation mit der [Bundesanstalt Statistik Österreich](#) *Basic Fact Sheets* zu folgenden Themen erarbeitet:

Allgemeine Kennzahlen	◄►	Main figures
Kinder (0 bis 14 Jahre)	◄►	Children (aged < 16)
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	◄►	Young people (aged 16 - 24)
Senioren (ab 65 Jahren)	◄►	The Elderly (aged > 64)
Fußgänger	◄►	Pedestrians
Radfahrer	◄►	Bicycles
Mopeds	◄►	Mopeds & Motorcycles
Motorräder	◄►	
Pkw-Insassen	◄►	Car-Occupants
Autobahnen	◄►	Motorways
Alkohol	◄►	
	◄►	Heavy Goods Vehicles & Buses
	◄►	Junctions
	◄►	Urban Areas

Basic Fact Sheets of the European Road Safety Observatory (ERSO)

<http://www.erso.eu>

ERSO is one of the final results of SafetyNet, which was an integrated project funded by DG-TREN (Directorate General Transport & Energy) of the European Commission.

The objective of the project is to build the framework of a European Road Safety Observatory, which will be the primary focus for road safety data and knowledge.

The project DaKoTA (Data Collection, Transfer and Analysis) is the follow-up of SafetyNet. The aim is to develop an implementation plan for continuous monitoring of relevant road safety data.

Within the scope of the co-financed project „[SafetyNet](#)“ of the European Commission / Directorate General of Transport & Energy (DG-TREN) *Basic Fact Sheets* concern the following topics: